



Der Polizeihund



Heute ist ein aufregender Tag in der Schule. In der dritten Stunde kommen zwei besondere Gäste. Die Kinder sind schon sehr gespannt. Auch Hasan und Mona können es kaum noch erwarten.

Endlich klopft es an der Klassentür. Die Lehrerin ruft freundlich: „Herein!“

Eine junge Frau betritt die Klasse. Sie hat einen großen Hund dabei. Die junge Frau trägt eine Uniform. Die Kinder wissen sofort, dass sie eine Polizistin ist. Hasans Vater ist nämlich auch Polizist. Er hat Hasan schon öfter in Uniform von der Schule abgeholt.

Die Kinder sind plötzlich alle ganz still. Die Lehrerin stellt die beiden Gäste vor: „Das ist Frau Wagner. Sie ist Polizistin. Sie hat einen Polizeihund mitgebracht. Er heißt Rex.“



Die Polizistin lächelt den Kindern zu und meint: „Hallo, ich bin Tanja Wagner. Rex und ich werden euch heute etwas über Hunde erzählen. Hat jemand Angst vor Hunden?“ Drei Kinder zeigen auf. Mona und Hasan sind nicht dabei. Die Polizistin nickt und sagt: „Das kann ich verstehen. Viele Leute haben Angst vor Hunden, weil sie nicht wissen, wie sie mit einem Hund umgehen sollen. Wenn ihr euch aber richtig verhaltet, dann wird sich auch der Hund freundlich verhalten. Weiß jemand, was man mit einem Hund auf gar keinen Fall machen darf?“

Mona zeigt auf. Sie hat selbst einen Hund. Er heißt Bello. Die Polizistin lässt Mona antworten.

„Man darf einem Hund nicht auf die Pfoten steigen oder ihm sonst irgendwie wehtun. Man darf ihn auch nicht beim Fressen stören, weil er dann wütend wird und knurrt!“, sagt Mona.

Die Polizistin nickt und meint: „Genau! Wenn ein Hund wütend ist, dann knurrt er. Knurren bedeutet in der Sprache der Hunde: ‚Pass auf, keinen Schritt weiter, lass mich in Ruhe!‘ Manchmal knurren Hunde auch, wenn sie sich bedroht fühlen oder Angst haben. Ihr dürft einen Hund also niemals bedrohen oder ihm irgendwie Angst machen. Wenn ihr einem Hund in die Augen starrt, könnte er sich bedroht fühlen. Deshalb dürft ihr das nicht machen.“

Hunde zeigen uns auch, wenn sie sich freuen. Weiß jemand, woran man sehen kann, dass sich ein Hund freut?“ Wieder zeigt Mona auf. Aber diesmal war Hasan schneller: „Wenn er mit dem Schwanz wedelt!“, ruft er. „Richtig!“, meint Tanja Wagner. „Ihr kennt jetzt einige Regeln, wie man mit einem Hund umgehen soll. Wollt ihr Rex streicheln? Wenn ihr einen Hund streicheln wollt, müsst ihr den Besitzer fragen und den Hund kurz an euch schnuppern lassen, bevor ihr ihn anfasst. Außerdem dürft ihr ihn nicht von hinten berühren. Er könnte sich sonst erschrecken.“

Rex freut sich über die Streicheleinheiten.



Später möchte Tanja den Kindern zeigen, was ein Polizeihund macht. Sie erzählt: „Manche Polizeihunde werden dafür eingesetzt, Verbrecher zu fangen. Hunde sind gute Jäger und können viel schneller laufen als wir Menschen und so einen Verbrecher leichter fangen. Außerdem können Hunde sehr gut riechen. Deshalb werden Polizeihunde auch dafür eingesetzt, vermisste Menschen zu finden. Rex ist besonders gut im Finden von Menschen. Wollen wir es ausprobieren?“ Die Kinder sind begeistert. Hasan versteckt sich im Schulhof, damit Rex ihn suchen kann. Tanja lässt Rex an Hasans Schal schnuppern, damit er Hasans Geruch kennenlernt. Rex läuft zielstrebig hinaus in den Schulhof. Immer wieder schnuppert er. Dann bleibt er unter einem großen Baum stehen und wartet. Die Kinder schauen hinauf. Hasan ist auf den Baum geklettert, um sich zu verstecken. Aber Rex hat ihn sofort gefunden. Leider müssen sich die Kinder jetzt von Tanja und Rex verabschieden. Angst vor Hunden hat aber kein Kind mehr.



Sind die Sätze falsch oder richtig?

Alle Kinder in der Klasse haben Angst vor Hunden.

Hasan hat zuhause einen Hund namens Bello.

Wenn ein Hund wütend ist, dann knurrt er.

Hasans Vater ist Polizist.

Hasan hat sich unter einem Baum versteckt.

Abca

Beantworte die Fragen zu dem Text. Wenn du dir nicht sicher bist, lies im Text noch einmal nach.

Wie viele Kinder haben Angst vor Hunden?

Woran kann man erkennen, dass ein Hund sich freut?

Wo hat sich Hasan versteckt?





Welche Antwort ist richtig? Setze einen Haken hinter den richtigen Satz. Wenn du dir nicht sicher bist, lies im Text noch einmal nach.

1. Wann knurren Hunde?

Sie knurren, wenn ihnen langweilig ist.

Sie knurren, wenn sie wütend sind.

Sie knurren, wenn sie sich freuen.

2. Wofür werden Polizeihunde eingesetzt?

Sie werden eingesetzt, um Katzen zu jagen.

Sie werden eingesetzt, um Wasser aufzuspüren.

Sie werden eingesetzt, um vermisste Menschen zu finden.

3. Woran läßt Tanja Rex schnuppern?

Sie läßt ihn an Hasans Schal schnuppern.

Sie läßt ihn an Hasans Mütze schnuppern.

Sie läßt ihn an Hasans Handschuhen schnuppern.



**Hast du richtig gelesen?
Verbinde die richtigen Satzteile miteinander!**

Tanja erzählt heute



auf die Pfoten steigen.

Tanja läßt Rex



etwas über Hunde.

Man darf einem Hund nicht



unter dem Baum stehen.

Ihr dürft einen Hund nicht



schneller laufen als Menschen.

Rex bleibt



von hinten berühren.

Hunde können viel



an Hasans Schal schnuppern.





Das Gegenteil von „ein“ ist „kein“. Genauso wie es das Wort „ein“ in verschiedenen Arten gibt, gibt es auch „kein“ in mehreren Arten:
Ich habe **ein** Kleid. - Ich habe **kein** Kleid.
Ich sehe **einen** Wald. - Ich sehe **keinen** Wald.

Abca

Schreibe den vorgegebenen Satz so um, dass er das Gegenteil aussagt. Benütze dafür das Wort „kein“. Mach es so, wie es in der ersten Zeile als Beispiel steht.

Hasan wünscht sich einen Hund.	Hasan wünscht sich keinen Hund.
Der Polizeihund hat ein weiches Fell.	
Auf dem Baum ist ein Kind.	
Bello hat einen Ball zum Spielen.	
Bello ist ein großer Hund.	
Die Polizistin hat eine Waffe.	

